

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Internationalen Karl-Leisner-Kreises!

Es erfüllt mich mit großer Freude, dass Sie mir nach Mutter Leisner, Pfarrer Kleinen, Elisabeth Haas und Altpäsident Hans-Karl Seeger die Auszeichnung zum fünften Ehrenmitglied seit Bestehen des Internationalen Karl-Leisner-Kreises verliehen haben. Dafür sage ich Ihnen herzlichen Dank!

Wenn ich auf die Zeit meiner Tätigkeit als Pressesprecher des IKLK zurückblicke, denke ich vor allem an die Seligsprechung von Karl Leisner im Juni 1996 in Berlin, und es sind die Begegnungen mit den Päpsten Johannes Paul II. und Benedikt XVI., die mir durch Karl Leisner geschenkt wurden.

Immer wieder hatte ich die Gelegenheit, den Nachfolgern des heiligen Petrus die Publikationen über den niederrheinischen Glaubenszeugen und Märtyrer zu überreichen.

Stellvertretend möchte ich nur eine Audienz nennen, die ich nie vergessen werde. Als erstes kleines Wunder von Karl Leisner habe ich später diese Audienz am 19. Oktober 1988 mit dem Vorstand des Internationalen Karl-Leisner-Kreises bei Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz in Rom bezeichnet.

Ich hatte eine Fahrt nach Rom organisiert, damit der Seligsprechungsprozess des niederrheinischen Glaubenszeugen beschleunigt werden sollte. Auf dem Programm standen die Übergabe einer Petition mit mehreren hundert Unterschriften an den Papst sowie verschiedene Besuche bei römischen Stellen, zum Beispiel beim Generalpostulator des Prozesses, Pater Cairoli, in der Kongregation für die Heilig- und Seligsprechungen, bei Bischöfen und Kardinälen, wie Bischof Paul-Josef Cordes, dem heutigen Kardinal, und Corrado Kardinal Bafile, früher Apostolischer Nuntius in Deutschland. Teilnehmer waren, außer mir, der damalige Präsident des IKLK, Pfarrer Willi Walterfang, der Vizepräsident Klaus Riße und Gattin,, Geschäftsführer Wilhelm Haas und Beisitzer Diakon Berthold Steeger. Trotz meiner guten Kontakte zur Präfektur des Päpstlichen Hauses war es mir nicht gelungen, die „Prima Fila“, die erste Reihe, bei der Generalaudienz zu erhalten. Das war auch für sechs Personen ganz unmöglich. Damit wir aber im „Reparto Spezial“, im Block hinter der ersten Reihe, die Möglichkeit hatten, die Petition dem Heiligen Vater herüberzureichen, drängte ich die Gruppe darauf, ganz frühzeitig am Petersplatz zu sein. Und so geschah es. Plötzlich ging ein furchtbarer Wolkenbruch los, und unsere Gruppe flüchtete unter den Baldachin und stand neben dem Papstthron. Dort stand der Präfekt des Päpstlichen Hauses, Bischof Dino Monduzzi, und rauchte eine Zigarette. Es war sogar dem Papst bekannt, dass der Bischof ein starker Raucher war. Nun lag die Verantwortung bei ihm. Sollte die Audienz draußen stattfinden oder in den Petersdom verlegt werden? Ich hatte stets Bücher über Karl Leisner bei mir und überreichte ihm

„Christus meine Leidenschaft – Karl Leisner – sein Leben in Bildern und Dokumenten“ von Wilhelm Haas. Als der Präfekt auf Seite 30 die ungezählten Leichen im KZ Dachau nach der Befreiung durch die Amerikaner sah, war er tief erschüttert. Er fragte mich, mit wieviel Personen wir bei der Audienz seien. Ich sagte fünf. In der Aufregung hatte ich mich selbst vergessen. Bischof Monduzzi winkte einen Mitarbeiter herbei und überreichte mir aus einer großen braunen Mappe fünf Zulassungskarten für die „Prima Fila“. Leichenblass kam ich zu meinen Mitpilgern und stellte fest, dass wir ja sechs Personen waren. Als ich den Monsignore wiederum ansprach, war er etwas ungehalten, doch er gab mir noch eine Karte. Einige Leute, die auch unter dem Baldachin standen, bedrängten mich, aber ich wagte es nicht, weiterhin zu fragen. So wurden aus dem Vatikan mit einem kleinen Dreirad sechs zusätzliche Stühle herangefahren, und wir saßen mit sechs Personen unmittelbar vor dem Papstthron. Selbst eine Folie wurde zum Schutz vor dem Regen über uns gespannt. Als Msgr. Dr. Erwin Ender, damaliger Leiter der deutschsprachigen Abteilung im Staatssekretariat, später Apostolischer Nuntius in Deutschland, der dem Papst die deutschen Pilger vorstellte, zu mir kam, sagte er: „Beim nächsten Mal ist Ihr Platz auf dem Schoß des Papstes.“ Der Heilige Vater sprach mit jedem der Anwesenden, und ich bat ihn, wie immer, um die Seligsprechung von Karl Leisner und den besonderen Segen für unsere Familie. Für mich hatte Karl Leisner sein erstes kleines Wunder gewirkt.“